

Zeitschrift: Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik
Herausgeber: Verein für wirtschaftshistorische Studien
Band: 110 (2018)

Artikel: Der Türken-Müller : ein Luzerner und die Orientbahn. Jakob Müller (1857-1922)
Autor: Lüönd, Karl
Vorwort: Auftakt
Autor: Fässler, Clemens
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1095732>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUFTAKT

«In der damaligen Türkei der Sultane bestand eine aussergewöhnliche Einrichtung in den sogenannten Kapitulationen, welche die Ausländer bevorzugten. Auf dieser privilegierten allgemeinen Grundlage und der oft besseren Schulung gegenüber den rückständigen Einheimischen konnten es viele Schweizer in verhältnismässig kurzer Zeit auf einen grünen Zweig bringen.»

Edgar Müller, um 1925

Die Schweiz war für lange Zeit ein ausgeprägtes Auswanderungsland. Zu den Heerscharen von Söldnern, die in Europa Dienst leisteten, kamen im Verlauf des 19. Jahrhunderts grössere Auswanderungswellen von Bauern und Handwerkern hinzu, die meist nach Amerika zogen. Dort im Westen erlebten sie hautnah, wie dank moderner Technik und insbesondere mit Hilfe der Eisenbahn die «neue Welt» erobert und erschlossen wurde. Zu den Auswanderern gehörten auch Ingenieure, Kaufleute und Intellektuelle. Nicht selten leisteten sie Pionierarbeit, wie in zwei kürzlich erschienenen Pionierbänden aufschlussreich dargestellt wird (📖 104, «Wege nach Utopia» und 📖 107, «Bei Kaisern und Königen»).

Mit der vorliegenden Schrift porträtiert Karl Lüönd einen weiteren Schweizer Pionier, der im Ausland seine Spuren hinterlassen hat: Jakob Müller. Ihn zog es 1877 nicht an europäische Fürstenhöfe und schon gar nicht in «den Westen». Denn in der Zwischenzeit hatte wieder eine andere Weltgegend die Aufmerksamkeit des imperialistischen Europas auf sich gelenkt, man blickte nun gegen «Osten». Und auch den Osten wollte man mit der Eisenbahn erschliessen und wirtschaftlich und kulturell erobern. Ein Schienenstrang quer durch das Osmanische Reich sollte Paris, Berlin oder Wien mit Konstantinopel und weiter mit Bagdad verbinden.

Hierbei kam Jakob Müller zum Einsatz. Sein «Exportartikel» hiess Unternehmenführung, heute auch Management genannt. Oder wie Lüönd feststellt: «Müller war ein Pionier des Dienstleistungsexports». Denn eine Organisation nach strengen betriebswirtschaftlichen Kriterien zu führen, entsprach nicht dem osmanischen Geschäftssinn. Höchst herausfordernd war auch die politische Lage. Ein zerfallendes Reich, separatistische Bewegungen und um Einfluss buhlende Grossmächte boten den Nährboden für Krisen, Kriege und Korruption. Müller blieb davon unbewegt, arbeitete pragmatisch und fokussiert, und war damit nicht nur pionierhaft, sondern auch äusserst erfolgreich. Wie er, leisteten weitere Schweizer, von denen im folgenden die Rede sein wird, Pionierarbeit in Konstantinopel: Ulrich Gross, Edouard Huguenin und Louis Rambert.

Clemens Fässler, Geschäftsführer